

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 47

Artikel: Aus St. Gallen, Waadt und Zürich : Korrespondenzen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus St. Gallen, Saadt und Zürich.

(Korrespondenzen.)

1. **St. Gallen.** a) In Nr. 44 der „Pädag. Bl.“ meldete eine St. Galler Korrespondenz, daß für die nächste Kantonal-Konferenz mit dem wichtigen Traktandum „Jugendchriften“ zwei Lehrer von ausgeprägt liberaler Richtung als Referenten gewählt wurden. Im Anschluß daran teilen wir mit, daß von einem Herrn Referenten mit Genehmigung des tit. Erziehungsdepartements den tit. Präsidien des Ortschulrates folgendes Frage-sche-ma zur Beantwortung zugesandt wird:

- 1a. Besteht in Ihrer Schulgemeinde eine Jugendbibliothek und eventuell seit wann?
- 1b. (Im Falle der Verneinung von 1a) besteht eine Volksbibliothek, aus welcher die Jugend den Lesestoff bezieht?
2. Wieviel Bändchen zählt Ihre Jugendbibliothek, und welchen Wert mag sie ungefähr haben (Ankaufspreis der Bücher gerechnet)?
3. Welche Schulklassen benutzen die Bibliothek, und wie oft werden Bücher ausgeteilt?
4. Gewährt die Schulkasse der Bibliothek einen jährlichen Kredit, eventuell welchen? Oder werden zu unbestimmten Zeiten Anschaffungen gemacht? Wieviel in den letzten zehn Jahren?
5. Bezieht der Bibliothekar für seine diesbezügliche Tätigkeit eine Entschädigung, eventuell welche?

Allfällige weitere Mitteilungen, hauptsächlich über besonders empfehlenswerte Jugendchriften, Beobachtungen über den Einfluß der Jugendlektüre etc., werden dankend entgegengenommen.

Die Zurücksendung des beantworteten Frage-schemas hat an die kantonale Erziehungs-kanzlei zu geschehen.

— b) **Sub-Hard** wählte für den wegen gestörter Gesundheit demissionierenden **Hrn. Kobler** den **Hrn. Viktor Wächter**, z. Z. in **Badura**, zum Lehrer. — **Mogelsberg-Ruhr** erhält ein neues Schulhaus im Voranschlage von 50 000 Fr. **Ruhr** bejaß bisanhin kein Schulhaus, wohl aber einen Schul-fond. — Im **Ahl Wil** starb der frühere Welehrer der Kantonschule, **Hr. A. Studerus**. — Vom Konsumverein **Bazenheid** erhielt evangel. **Kirchberg** für einen Schulhausneubau in **Bazenheid** 400 Fr. und die Schul-fonde evangel. und kathol. **Lütisburg** je 200 Fr. Das nennen wir ein gemein-nütziges Wirken! — † Im Greisenalter von 73 Jahren starb in **Gosau** **Hr. alt** Lehrer **Fähler**. Mit 17 Jahren trat er seine erste Stelle in **Stein** an, dann übernahm er die Oberschule in **Kirchberg** und 1866 kam er an die Ober-schule in **Gosau**, wo er bis 1888 mit Erfolg wirkte. **Mit Fähler** ist ein wackerer Mann, der unbekümmert von rechts und links, stets gerade ausging, zu den Vätern versammelt worden, ein trefflicher Lehrer und tüchtiger Musiker. **R. I. P.** — Die **Wiler „Burger“** beschlossen einen Beitrag von 20 000 Fr. an einen von der Schulgemeinde zu bestimmenden Schulhausplatz; sofern die Schulgemeinde einen Baukomplex an der Bahnhofallee wünscht, offerieren sie den m² um 12 Fr. Schulfreundliche Beschüsse! — Die **Flawiler** Lehrer hätten gerne auf die üblichen **Neujahrs-geschenke** der Schüler verzichtet und wünschten in einer Eingabe statt dessen eine bescheidene Gehaltserhöhung. Angesichts der anderweitigen starken finanziellen Inanspruchnahme und des schlechten Geschäfts-ganges wegen trat der Schulrat auf diesen Wunsch nicht ein. — Bei der Mel-dung betr. der zweiten Kaplanstelle in **Rorschach** und ihr Verhältnis zur Sekundarschulstelle ist ein **Lapsus** passiert. Die Sache ist noch nicht perfekt.

— c) Altotoggenburg: Unsere Bezirkskonferenz versammelte sich an Martini in Sonnenhalben-Rosnang. Es erschienen der Tit. Bezirksschulrat vollzählig, auch der Pfarrer und Schulratspräsident des Konferenzortes und beinahe sämtliche Lehrkräfte des Bezirkes. Ein würdiges und ideales Eröffnungswort unseres Präsidenten, Grünfelder in Kengelbach, gab der Tagung männlichen Ernst und christliche Weihe. Des Berichterstatters lieber Freund und Studien-genosse hat die Einsendung des bezügl. Manuskriptes in die „Blätter“ zugesichert. Das Hauptreferat hielt in gewandter, anmutiger Sprache Stieger, Libingen, über „Bild und Natur im Dienste der Schule“. Wie billig geht auch dem Referenten die Natur im Unterricht voran, heimatkundliche Stoffauswahl; aber die Jahreszeit mahnt ihn, für Ersatz zu sorgen: gesammelte Naturobjekte, Skizzen, selbstgefertigte Tabellen, künstliche Sammlungen und Bilder. Die Diskussion betonte, wie stellenweise noch fast jegliches Material mangelt, wie der Lehrer solches auch mit Hilfe der Schüler gewinnt, wie auch die Behörden bezügliche Bemühungen unterstützen sollten. Etwas fatal war der Wink, daß da und dort vorhanden: Material (auch Bilderwerke) nicht benutzt werden, anregend auch der andere, nächstliegende nicht zu übersehen, z. B. Benennung und Berücksichtigung der Teile des menschlichen Körpers in der Gesundheitslehre. Leben weckt Leben! Es resultierten die Beschlüsse 1. durch motivierte Eingabe die kantonale Lehrmittellkommission auf die durch die Schulsubvention gebotene günstige Gelegenheit zur Vermehrung des Anschauungsmaterials für sämtliche Schulen aufmerksam zu machen und 2. durch eine Kommission aus der eigenen Konferenz auf Herbst 1904 Anleitung und Muster geben zu lassen über Herstellung, Sammlung und Konservierung von Anschauungsmaterial für alle Unterrichtsgebiete, in Verbindung mit einer entsprechenden „Ausstellung“. Bächtiger (Wazenheid) referierte und glossierte über die Verhandlungen der freiwilligen Delegiertenversammlung. Mit den bezüglichen Beschlüssen ist man hierzulande durchs Band einverstanden. Unsere Delegierten sprechen und stimmen in St. Gallen ohne Instruktion und wir wollen es auch in Zukunft so halten; nichtsdestoweniger hätten wir es gerne gesehen, wenn in obwaltender Angelegenheit die Interessen des gesamten Lehrerstandes aller Stufen der Volksschule wohlwollende Befürwortung gefunden hätten. — Die anwesenden Mitglieder des Großen Rates (hochw. Herren Pfr. Kellenberger und Eisenring) gaben orientierende Auskunft über den Gesetzesvorschlag betr. Verteilung der Subvention, und es wurde ihnen aus der Mitte der Konferenz die Bitte ans Herz gelegt, dem erziehungsrätlichen Vorschlag hinsichtlich Lehrerspensionskassa zuzustimmen. Nach einem einleitenden Votum Hautle (Wütschwil) nahm die Konferenz die Beschlüsse 1 und 3 der Delegiertenversammlung betr. Gesanglehrmittel an. Es ist also wacker gearbeitet worden, und der zweite Teil war so belebt wie der erste. Sch.

— d) Der Kantonsrat besprach den 17. ds. das Obligatorium der Fortbildungsschulen. Gegen dasselbe sprach niemand. Herr Erziehungsrat Biroll bemerkt, daß er nach wie vor überzeugter Anhänger der obligatorischen Fortbildungsschule sei. Aber Erhebungen im Kanton hätten ergeben, daß man gar vielerorts der Forderung noch sehr kühl gegenüberstehe; im Erziehungsrate sei vorläufig die Wärme ebenfalls nicht groß. Das Beste werde wohl sein, man fördere die obligatorischen Fortbildungsschulen in den Gemeinden nach Kräften. Hätte dann einmal das Institut in der Mehrzahl denselben festen Fuß gefaßt, dann sei die Zeit für das kantonale Obligatorium gekommen.

Hochw. Hr. Pfarrer Eisenring spricht mit Wärme für die obligatorische Fortbildungsschule. Er ist der Ansicht, man solle den für einen 4. Seminarskurs in Aussicht genommenen Betrag den obligatorischen Fortbildungsschulen zuwenden. Der 4. Seminarskurs finde nach wie vor keine Gnade vor dem Volke.

Herr Nationalrat Wild plaidiert speziell auch für weibliche Fortbildungsschulen, wofür eine Bundessubvention erhältlich sei. Man habe dieses Gebiet im Kanton St. Gallen viel zu wenig gepflegt.

Auch Regierungsrat Dr. Kaiser findet, die Einführung des Obligatoriums, wie Dr. Forrer es wünschte, sei im gegebenen Momente nicht möglich, zumal es auch an den erforderlichen Mitteln fehle. Somit bleibt es beim Versprechen, das Obligatorium in den Gemeinden zu fördern.

2. Waadt. Der Rektor der Universität Lausanne ergreift in einem Kreis schreiben an die Rektorate der übrigen schweizerischen Universitäten die Initiative zu einem engern Zusammenarbeiten der verschiedenen Hochschulen unseres Vaterlandes. Er schlägt die Abhaltung einer jährlich wiederkehrenden Konferenz von Delegierten der einzelnen Universitäten jeweilen im Monat Mai vor zur Besprechung von Fragen, welche die gemeinsamen Interessen der schweizerischen Hochschulen betreffen; als solche werden z. B. genannt die Immatrikulationsbestimmungen betreffend die Promotionen. Dabei hätte es die Meinung, daß die Beschlüsse der Konferenz jeweilen den einzelnen Universitätsbehörden vorgelegt würden.

3. Zürich. Der „Große Stadtrat“ hatte den 14. eine Schuldebatte. Der Kommission ist die außerordentliche Verschiedenheit der Spesen aus dem Besuch bei Lehrern auswärts aufgefallen. Eine Rechnung lautete auf Fr. 47. 85, eine andere auf Fr. 132. 35. Die Kommission wünscht jeweilige Spezifikation. Die Kommission sieht sich ferner veranlaßt, einmal die tatsächlichen Besoldungsverhältnisse der Lehrerschaft feststellen zu lassen. Es hat nachgerade, wie die „N. Z. Z.“ meldet, das System Platz gegriffen, alle und jede kleine und kleinste Nebenleistung extra zu vergüten, so daß dafür namhafte Ausgaben erwachsen. Namentlich jüngere Leute scheinen geneigt, sich für jede Beanspruchung außer den Schulstuben bezahlt zu machen. Es trifft ja das nicht auf den Lehrerstand in seiner Gesamtheit zu, man will mehr gewissen Anfängen wehren. Wenn man auf Entgegenkommen stößt, wäre ja auch auf diesem Gebiet eine gewisse Ersparnis zu machen. Die Kommission stellt das Postulat:

„Der Stadtrat wird eingeladen, dem Großen Stadtrate eine Zusammenstellung der Besoldungen der Lehrer und ihrer Nebenbezüge für Leistungen im städtischen Schulwesen zugehen zu lassen.“

Nach langer und interessanter Diskussion, an der sich die H. Dr. Anderhub, Pfarrer Pflüger, Dr. Wettstein, Coradi, Schulvorstand Frittschi, J. Heuser, Frey-Mägeli, Sigg, Seidel, Dr. C. Escher, Stadtrat Billeter und Schneebeli sich beteiligten, wurde folgender Antrag angenommen:

„Der Stadtrat wird eingeladen, je am Anfang einer Amtsperiode einen Besoldungsetat der städtischen Beamten, einschließlich der Lehrer, Angestellten und Arbeiter, aus welchem der Eintritt in den Dienst, die Besoldungs-Maxima und -Minima, die effektive Besoldung, Nebenbezüge usw. ersichtlich sind, im Druck herauszugeben.“

Die Diskussion bedauerte schwer, daß der ideale Geist speziell in dem jüngeren Teile der stadtzürcherischen Lehrerschaft zurückgehe.

Pädagogische Nachrichten.

Glarus. Mit Lehrer J. B. Hug ist ein braver Lehrerveteran gestorben, der gegen 30 Jahre treu in Näfels wirkte. R. I. P.

Freiburg. Die Vorlesungen an der Universität sind mit 409 immatrikulierten Studenten und 114 Hörern wieder aufgenommen worden.

St. Gallen. Der städtische Schulrat beschloß die Einsetzung zweier Schulärzte.